**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 20 (1926)

Heft: 2

**Rubrik:** Allerlei aus der Taubstummenwelt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei der Ausfahrt des großen Lötschbergtunnels bewunderten wir das weite, herrliche Rhonetal, bis hinab nach Brig, und bald rissen wir unsere Augen auf, als unser Zug den großen Simplontunnel durchsuhr. Die Paßkontrolle und die Zollgeschäfte während der Tunnelsahrt sind ganz harmlos erledigt worden.

Aber, oh weh, bei der Tunnelausfahrt fiel ber Regen in Strömen und schwere Wolken hingen tief herab. In Domodossala angelangt beruhigten wir unsern Magen im Hotel und machten einen kleinen Spaziergang durch die

Stadt, die uns langweilig schien.

Dann führte uns die Centovallibahn in mehreren Kehren durch das fast einsame Centovalli (hundert Täler) nach Locarno, dem

schweizerischen Nizza.

Am Montag den 21. September, Vormittag, machten wir einen Abstecher durch die sehr interessante Stadt und suhren mit der Drahtsfeilbahn zur weltberühmten Madonna del Sasso, wo wir von sündsslutartigem Regen, Bligen und Donnern versolgt wurden, über das wir nichts weniger als erbaut waren.

Wir bestiegen die Gotthardbahn, die uns nach Mailand brachte. Da war das Schweizer Hotel leider schon besetzt, trothem ich vor einigen Tagen für Zimmer geschrieben hatte. Der Portier führte uns in ein anderes Hotel, mit dem

wir auch zufrieden waren.

Dienstag den 22. September, vormittags, ohne Frühstück einzunehmen, fuhren wir mit dem Taxi, das viel billiger als das in der Beimat fährt, nach dem weltberühmten Dom, der ein großer Anziehungspunkt für alle Länder Der Dom ist ganz von Marmor gebaut und hat mehr als 2000 gehauene Figuren; wir stiegen zuletzt auf den aussichtsreichen schmalen Turm. Wir hielten diesen Dom mehr für ein Museum als für eine Kirche. Ein Mann machte uns aufmerksam, daß auf dem Domplat ein elettrisches Gesellschaftsauto mit blauer Farbe für eine zweistündige Rundfahrt bereitstehe. Um die Zeit nicht zu vergeuden, benutten wir das Auto, das in verschiedene Stadtviertel, ins arme Viertel, sowie auch zu verschiedenen berühmten Gebäuden Unterwegs stiegen wir aus, um das Innere der berühmten Gebäude zu besichtigen und fuhren nachher weiter zum Friedhof der Bornehmen, mit kolossalen Grabbenkmälern, mas und eine wahre Augenweide war. Schade, daß die Reichen für ihre Grabdenkmäler so schweres

lebenden Mitmenschen verwenden zu lassen. Der Domplat ist sehr lebhaft und wir sahen viele hundert rote Taxi vorbeisausen und es herrscht starker Tramverkehr, so daß man mit großer Vorsicht die Straße überschreiten muß. Wir bevbachteten, wie die Schutzleute die Passanten beim Ueberschreiten der verbotenen Zone zu bestimmter Zeit oft mit Mühe zurückshielten. Die Italiener scheinen heißblütig und aufgeregt. Abends stehen die wichtigsten Plätze in seenhaftem Lichtermeer.

Mittwoch den 23. September, vormittags, schüttelten wir den italienischen Staub von unsern Schuhen und fuhren wieder der Schweiz zu. An der Grenze fiel der Regen wieder in Strömen ohne Unterbruch bis zum Gotthard. Unser Bahnzug suhr mit rasender Geschwindig= teit. Es war sehr angenchm, ohne den be-lästigenden Rauch zu fahren. Wir sahen die unzähligen Wafferfälle auf beiden Seiten der Bahn herunterstürzen. Zu unserm Erstaunen war bei der Tunnelausfahrt das Wetter sehr schön infolge des warmen Föhns. Run fuhr's weiter an dem lieblichen Urnersee vorbei, der Zugersee stand im Sonnenglanz und endlich nach langer, aber sehr interessanter fahrt kamen wir in der schönen Stadt Luzern an und fanden das liebe taubstumme Chepaar Wettstein am neuen Wohnort vor, wo wir bis Donners= tag Mittag blieben. Es war eine überaus ver= gnügte Zeit!

Am Donnerstag den 24. September war das Wetter ganz anders geworden Am Fuße des tropigen Pilatus lag Neuschnee. Nachmittags nach herzlichem Abschied beim lieben Chepaar W. suhren wir über Zürich dei unaufhörlichem Regen und kaltem Wetter unserem häuslichen Herd in St. Gallen zu. Nun möchten wir die lieben Leser ausmerksam machen, daß die Fahrt von Thun dis Brig und von Chiasso dis nach Luzern am schönsten und sehr interessant ist.

Megmer = Bühler.

# Alleriel aus der Caubstummenwell

ber berühmten Gebäude zu besichtigen und suhren nachher weiter zum Friedhof der Vornehmen, mit kolossalen Grabdenkmälern, was uns eine wahre Augenweide war. Schade, daß die Reichen für ihre Grabdenkmäler so schade, daß die Reichen surden einberusen: 6 Kommississelben wurden einberusen: 6 Kommississelben

Referent", 1 Vortragsabend von Herrn Inspektor Bär über "Friedrich der Eroße", 1 Weihmachtsfeier von Frau von Spehr-Bölger, 1 Familienabend mit Theater, 1 Schnizelbank und Ausflüge, deren Glanzpunkt die wunderschöne Reise ins Engadin und auf den Berninapaß bildete. Beim zweiten Ausflug, der uns Basterpeppi mit den Baselbietern vereinigte, sprach der Prediger den Wunsch aus, daß dieser Anlaß sich jährlich wiederholen möge, was zweisellos geschehen wird.

Der Vorstand pro 1924/25 murde einstimmig auf ein weiteres Jahr gewählt: Herren Wiescher (Präsident), Amsler Sturm (Vizepräsident), Abt (Kassier und Bibliothekar), Fricker (Aktuar), Heierle-Heierle (Reisechef), Fürst-Peyer (Reisekassier), Huth (Beisitzer), Frl. Imhoff und Frl. Ruf. Wit dem Bunsche, daß das neue Vereinsjahr ebenso unterhaltsam, lehrreich und friedlich verlausen möge, schließe ich den Bericht. K. F.

Es war nicht nur ein freundlicher Basel. Bufall, sondern fast schon wie eine Illustration des Wortes: "Die Letzten werden die Ersten sein", daß der erste Weihnachtsbaum, der in diesem Winter am 13. Dez. in Basel brannte, für die erwachsenen Taubstummen Basels angezündet worden war. Eine große Gemeinde, wohl 80 an der Bahl, fand sich im Bereins- saal zur "Mägd" ein, um sich zu freuen an dem Weihnachtsfest, das Frau v. Speyr-Bölger nun schon seit 10 Jahren den Baster Taub= stummen bereitet. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Präsidenten des Taubstummen= Fürsorgevereins beider Basel, Herrn Prof. Dr. Siebenmann, Herrn Pfarrer Huber von Bennwil und andere Freunde der Taubstummensache. Eine kurze Ansprache legte die Bedeutung der Geburt Jesu aus, dann folgten die Rezitationen und Aufführungen der Taubstummen selbst, die von Frl. Imhoff, der Leiterin des Taubstum= men-Frauenbundes, einstudiert worden waren. Prächtige Lichtbilder ließen die Festteilnehmer eine billige, aber genußreiche Reise durch die Schweizer Alpenwelt machen und zum Schluß folgte die Bescherung, die bei jedem Empfangen= den große Freude auslöste. Herr W. Miescher verdankte die Veranstaltung der edlen Taub= stummen=Mutter aufs beste und ein taubstum= mes Mädchen überreichte Frau v. Spehr einen Strauß Rosen. Möge das Licht der Liebe in den Herzen der Festteilnehmer recht lange leuch= ten auf dem einsamen und oft recht dunkeln Weg dieser vom Schicksal schwer geprüften Taubstummen.

Bern. Saanen. Um 25. Dezember, nach= mittags 2 Uhr, wurden die Saaner Taubftum= men von Frl. Saldemann, gewejene Taubstummenlehrerin in Münchenbuchsee, zu einer Weihnachtsfeier ins Schulhaus Grund einge= laden. Bei unserer Ankunft mar unser Staunen groß, als wir auch Schulkinder vorfanden. Diese sangen das Lied "D du frühliche, o du selige 2c." und wir sagten unsere Sprüche auf. Dann kamen wir in neues Staunen, als Krl. Haldemann uns in ein anderes Zimmer schickte. Als wir zurückgerusen wurden, da war ein Tisch für und mit einem schmackhaften Zvieri gedeckt. Mitten im Effen erschracken wir durch ein Polteru an der Türe und herein kamen zwei kleine Samiklause; diese ließen uns in ihre Sacke greifen und jedes von uns wurde mit zwei Päcklein beschenkt, wir wußten aber zuerst nicht von wem. Unfer Staunen wurde größer, als wir bann vernahmen, daß die Kinder felbst die Geber waren. Fröhlich und mit dank= barem Herzen traten wir um 5 Uhr unsern L. F. Heimweg an.

5t. Gallen. Am 1. Januar war Taubstummengottesdienst von Herrn Pfarrer Gantenbein, mit Christbaumseier in Buchs, woran etwa 60 Personen teilnahmen. Am Schluß versammelten sich alle im "Hotel zur Traube" zu sestlichem Essen und Empfang von Geschenklein, welche vom Pfarrer-Chepaar Sonderegger in Buchs verteilt wurden.

Deutschland. In Leipzig verstarb am 1. Jan. der gehörlose Kunstmaler Erwin Spindler nach schwerem Leiden, ein hochbegabter Künstler und edelgesinnter Mensch. Mit ihm verlieren wir unsern langjährigen, treuen Auslandvertreter unserer Taubstummenzeitung und einen lieben Freund.

— Die gelegentlich der Taubstummen-Kampfspiele gezeigten Leistungen und Uebungen in Berlin wurden gefilmt. Das bedeutendste Bild gab dabei der Aufmarsch der Teilnehmer mit Musik, wobei ein Signalmann mit einer großen Fahne den Takt angab. Auch das Riegenturnen und die Massenfreiübungen wurden durch opstische Signale kommandiert.

Taubstumme Künster. In Pautsteld in Sachsten wurde ein Kriegerdenkmal enthüllt, dessen Schöpfer der taubstumme Bildhauer Leisgang aus Forchheim, Schüler der Kunstsakademie München, ist. Das Denkmal stellt auf hohem Sockel einen gefallenen Krieger dar, dem sein Pferd die letzte Liebkosung erweist.

England: In einem Brief an die Presse sagt der Leiter des Nationalinstitutes für die Taubsstummen in London, Lord Charmwood, daß es in England über 40,000 Taubstumme gäbe, für die die Gesellschaften und Missionen der Wohlsahrt in jeder Hinsicht ihre Sorge haben sollten. Ohne die Hilfe und Ausmunterung durch die Hörenden würde die Vereinsamung der Taubstummen noch vermehrt.

Australien. Für die auftralischen Taubstummen wird eine landwirtschaftliche Hochschule geplant, die in Blackburn errichtet werden soll.

sürsorge für Caubstumme



(So hat das große Plakat ausgesehen.)

## Wie groß war der Erfrag der 1. Augustsammlung für die Taubstummen und Schwerhörigen?

So sind wir immer wieder gefragt worden. Daher wandten wir uns direkt an das "Schweiz. Bundesseierkomitee" in Zürich.

Dier seine Antwort:

Sehr geehrter herr Sutermeister!

Muf Ihr Geehrtes vom 6. ds. können wir Ihnen auch jett keine nähere Auskunft geben, als das was wir schonzu wiederholten Malen

ausgeführt haben. Das Ergebnis wird sich um Fr. 300,000. — herum bewegen. Der Quästor ist jetzt daran, die Rechnung abzuschließen und wartet nur noch auf die Post= und Bankaus= züge. Auch nach Abschluß der Rechnung müssen wir erst die Genehmigung der Generalversamm= lung abwarten, bevor der Betrag, der zur Verteilung kommt, endgültig seststeht.

Mit vorzüglicher Hochachtung! Für den Geschäftsausschuß: i. A.: F. Hösli.

Anmerkung: In der letten Nummer der Zeitschrift "Aux Ecoutes", dem welschen Blatt für Gehörgeschädigte, lesen wir, daß der welschen Schweiz 50,000 Fr. zugeteilt seien.

An die Caubstummen im Kanton Thurgan. Ich werde auch dieses Jahr wieder etwa alle zwei Monate einen Taubstummengottesdienst abhalten, wozu ich alle Taubstummen im Kan= ton herzlich einlade. Ort und Zeit werde ich durch eine Karte jeweils bekannt geben. Da die Reise durch den Taubstummenfürsorgeverein entschädigt wird, erwarte ich, daß der Eins ladung, wenn möglich, Folge geleistet wird. Um nicht einsam in der Welt zu stehen, ift es dringend nötig, daß eine gegenseitige Fühlungnahme gesucht wird, — und dazu dienen auch unsere Gottesdienste. Es sind immer schöne Stunden der Erbauung und des freundschaft= lichen Verkehrs, so daß es jedem Taubstummen möglich gemacht werden follte, einige glückliche Stunden unter Seinesgleichen zu verleben. Ich möchte darum bitten, falls im Kanton noch Taubstumme sind, die kommen könnten, aber keine Karte erhalten haben, mir die Namen zu melden. Taubstummenpfarrer A. L. Anittel, Berg.

In die Caubstummen im Aargan. All den lieben Gliedern unserer Taubstummengemeinde, die beim Jahreswechsel freundlich meiner gedacht haben, danke ich herzlich und erwidere ihre guten Wünsche zum neuen Jahr. Gleichzeitig teile ich Euch allen mit, daß sich in unserer Gottesdienst Drucksehler eingesschlichen hat. Der zweite Gottesdienst in Schöftsland sindet nicht am 4., sondern am 14. Nosvember statt.

Herzliche Grüße und Wünsche Euch allen! J. F. Wüller, Pfr., Virrwit.